

Das heißt, unsere Grundorganisation muß wissen, was die Werktätigen beschäftigt, sie bewegt.

In jeder Parteigruppen- und jeder Mitgliederversammlung wird stets eingeschätzt: Was sagen die Menschen, was denken und tun sie? Wie, mit welchem Ergebnis beeinflussen wir ihr Denken?

Die Abteilungsparteiorganisation des Direktionsbereiches Wissenschaft und Technik legte zum Beispiel in ihrer Berichtswahlversammlung fest, den parteilosen Angehörigen der Intelligenz besser die Grundfragen der Politik unserer Partei zu erläutern. Es gibt hervorragende junge wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich, die eine ausgezeichnete fachliche Arbeit leisten. Sie auch an die politische Arbeit heranzuführen und zu befähigen, aus politischer Erkenntnis richtige Entscheidungen zu treffen, ist Ziel der Genossen dieser APO.

Bei den Parteigruppenwahlen prüften wir vor allem, welches Verhältnis jeder Genosse zu seinen Arbeitskollegen hat, wie er noch kameradschaftlicher und konstruktiver mit ihnen Zusammenarbeiten könnte.

Durch diese ständige analytische Arbeit ist unter anderem zutage getreten, daß das Informationssystem im Betrieb verbessert werden muß. Die Parteileitung achtet streng darauf, daß alle Leiter regelmäßig Rechenschaft ablegen. Hier dulden wir kein Ausweichen einzelner, weil wir uns nicht leisten können, wertvolle Ideen und die Initiative der Arbeiter ungenutzt zu lassen. Wir nehmen darauf Einfluß, daß bei den Rechenschaftslegungen auf Anfragen der Werktätigen geantwortet wird. Aus ihren Reihen hatte es zum Beispiel kritische Hinweise zur Materialökonomie gegeben. 55 Prozent des wertvollen Walzmaterials muß noch zerspannt werden. Auf Anregung der Kollegen und auf Initiative der Genossen ist unser Betrieb deshalb bei der Nadelkranzfertigung

auf Plastnadelkränze übergegangen. Das war eine Neuerung, die nicht nur Material einsparte, sondern gleichzeitig eine Qualitätssteigerung mit sich brachte.

„Neuer Weg“: Wie nutzt ihr den sozialistischen Wettbewerb, um die Belegschaft in den Kampf um hohe Planergebnisse zu Ehren des VIII. Parteitages einzubeziehen?

Genosse Dickmann: Unmittelbar nach dem 15. Plenum des ZK fand eine Vertrauensleutevollversammlung in unserem Stammbetrieb des Wälzlagerkombinates statt. Dort wurde begonnen, die Materialien der 15. Tagung auszuwerten. Das hat sich im Referat, in der Diskussion und in der Beschlußfassung widergespiegelt. Der Wettbewerb wurde ergänzt durch konkrete Verpflichtungen zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED. Einige nannte ich bereits. Der sozialistische Wettbewerb ist die wichtigste Form der sozialistischen Demokratie, er ist der Weg, alle Arbeiter an der Planung und Leitung im Betrieb zu beteiligen. Mit dem Wettbewerb werden auch die schöpferischen Potenzen der Arbeiterklasse freigesetzt.

Dabei betrachten wir den sozialistischen Wettbewerb und die komplexe sozialistische Rationalisierung als eine Einheit. Wir gehen von der Erkenntnis aus, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die sozialistische Rationalisierung der Hauptweg zur Erhöhung der Effektivität und damit auch zur Erwirtschaftung der materiellen und finanziellen Fonds ist, wie Genosse Honecker auf der 15. ZK-Tagung unterstrich.

Auf dem VII. Parteitag wurde unser Betriebskollektiv bereits für Rationalisierungsmaßnahmen, die zu einem beachtlichen Ergebnis geführt hatten, belobigt: die Rollen-Weichbearbeitung und die Nadelkranzfertigung.

Heute ist die sozialistische Rationalisierung bei uns zur ständigen Methode geworden. Sie wird

gemacht. Allmählich kristallisierte sich ein Gedanke heraus. In jeder Brigade gibt es einen aktiven Kern von Kollegen. Mit diesem müssen sich die Genossen noch enger verbinden, um gemeinsam mit ihnen das ganze Kollektiv für neue, höhere Aufgaben zu gewinnen.

Von großer Wichtigkeit ist es auch, bei allen Kollegen das Gefühl zu wecken, daß die Partei sich auch um ihre persönlichen Sorgen kümmert. Das führe zu einer aufgeschlossenen, kameradschaftlichen Atmosphäre, was

für die politische Arbeit im Bereich Autosuper von großer Bedeutung ist. Es wurde von einigen Genossen darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, auch die Arbeit der Gewerkschaft weiter zu verbessern und die Verbindungen zwischen der Leitung der Parteigruppe und der AGL enger zu gestalten. Darüber, wie das geschehen soll, wird demnächst gemeinsam beraten werden.

Das Arbeitsprogramm der Parteigruppe Autosuper, das bis zum VIII. Parteitag reicht, ent-

hält ganz konkrete Aufgaben. Interessant ist, daß jedem Genossen dieser Parteigruppe eine ganz bestimmte, seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Aufgabe übertragen wird, für deren Erledigung er die Verantwortung trägt.

Es sei abschließend erwähnt, daß die politisch-ideologische Arbeit in diesem Bereich mit dem Ziel geführt wird, täglich den Plan zu erfüllen, die Qualität in der Fertigung zu verbessern und eine echte Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen. (NW)